

Und so bändig die Kunst des Eisens Härte, so formt sich

Zum geschmeidigen Blech sprühend das rohe Metall.

Sprich, ertönendes Erz, sprich, welche Bestimmung erwartet

Dich, in welcher Gestalt wirst du erscheinen dereinst?

Sollst, zur Sichel gekrümmt, des Feldes bleichende Halme

Einst du mähen, dem Dienst friedlicher Götter geweiht?

Sollst, zum Schwerte geformt, du durch geschlossene

Reihen

Blutig würgen, daß Tod zeichne die gräßliche Bahn?

Menschen! ihr zwanget durch die Kunst die Eingeweide der

Felsen,

O, so laßt sie doch nie wüten zum eignen Ruin!

Gebt das harte Metall der holden Schnitterin! laßt es,

Nun zum Beile geschärft, tönen im schallenden Forst!

Formt in Kessel es um, in ihm bereitet ein Gastmahl,

Das nach Arbeit und Müh friedliche Hirten ergötzt!

„Möge ruhen das Schwert, und rosten die mordende

Waffe,

„Und das Alter Saturns kehren der Erde zurück!“

Steige nun, Wandrer, herauf, verlaß die rauchenden

Hütten, 4)

Auf, zur stürmischen Höh' klimme der freiere Fuß!

Hier, in reinerer Luft, empfängt dich duftend die Haide,

Und die Beere des Wald's giebt dir Erquickung und Kraft.

---

4) Hohöfen von Breitenbrunn und Eisenhammer daselbst.